

Mein Balkon wird grün

Erste Schritte zum Balkongarten



Photo by [JOHN TOWNER](#) on [Unsplash](#)

Valérie Havard

mein-gruener-balkon.com

Bevor es los geht

Du hast dieses e-book bekommen, weil du dich auf dem Blog mein-grüner-balkon.com angemeldet hast. Solltest Du dieses Buch auf einem anderen Weg bekommen haben, ist es auch gut. Gerne kannst du dich auch anmelden. Es ist vollkommen gratis und du kannst sicherlich noch mehr über das Thema „Balkongärtern“ erfahren. Jede Woche gibt es neue Tipps, Werkzeuge und Ideen, um deinen Balkon zu gestalten und ergrünen zu lassen.

Du darfst dieses Buch auch gern weitergeben. Du darfst ihn zitieren und es kostenlos auf deiner Webseite oder deinem Blog verteilen, so lange du es nicht veränderst, die Quelle (mein-gruener-balkon.com) und die Autorin Valérie Havard nennst, und ein Link zu mein-gruener-balkon.com einfügst.



Dieses Werk wird unter einer Creative Commons Lizenz [CC BY ND Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) veröffentlicht.

Es ist endlich soweit! Du bist gerade umgezogen und in deiner neuen Wohnung ist er da, der kleine Balkon, von dem du so lang geträumt hast... Oder der Frühling beginnt, und plötzlich fällt dir ein, dass du deinen Balkon viel zu lang vernachlässigt hast. Was könntest du alles daraus machen? Es ist egal, aus welchem Grund du jetzt beschlossen hast, dich endlich deinem Balkon zu widmen. Es gibt (fast) nur gute Gründe dafür.

Vielleicht hast du dich auch schon mal in einer Gärtnerei umgeschaut. Vielleicht hast du sogar ein paar Bücher zum Thema Balkongarten gekauft, oder ein wenig im Internet gestöbert. Informationen übers „Gärtnern“ gibt es wie Sand am Meer. Nur wo sollst du jetzt anfangen? Dazu ist das Angebot an Gartenbüchern zwar riesig, aber es gibt noch relativ wenige Werke, die sich dem eigentlichen „Balkongärtnern“ widmen. Das Gärtnern auf einem Balkon hat natürlich einiges mit dem „echten“ Gärtnern gemeinsam, aber ganz dasselbe ist es auch nicht. Was von dem, was du gelesen hast, ist nun wirklich auf deinem Balkon anwendbar?

Vor ein paar Jahren befand ich mich genau vor dieser Fragestellung. Deshalb habe ich nun diese Seiten geschrieben. Das Ziel ist, dir mit praktischen Tipps und Starthilfe zu versorgen, damit du sofort loslegen kannst. Mit diesem Handbuch sollst du schnelle Ergebnisse erzielen. Hier wirst du praktische Informationen und Ideen finden, wie du anfangen kannst, deinen Balkon zu begrünen. Es geht gleich los!

1. Die Bestandsaufnahme

Jedes Gartenprojekt, ob „direkt am Boden“ oder auf einem Balkon beginnt mit einer Planungsphase. Die Zeit, die du in diese Phase investierst, wird dir nicht nur helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen. Sie wird dir schließlich auch viel Zeit und Geld ersparen. Die grünen Daumen mögen so sehr auch jucken, womöglich kannst du es kaum erwarten, endlich mal die Hände in die Erde zu stecken... Geduld muss trotzdem sein (diese wirst du ja immer wieder brauchen). Nimm dir auf alle Fälle einen Nachmittag Zeit (oder mehr, je nach verfügbarer Fläche) und fang schon mal an, zu beobachten und zu überlegen. Das wirst du ganz sicher nicht bereuen. Was musst du also wirklich wissen, bevor du richtig starten kannst?

Welche Bedingungen herrschen auf meinem Balkon?

Das erste, das du unbedingt berücksichtigen solltest, sind die klimatischen Bedingungen. In der Natur suchen sich die Pflanzen den zu ihren Bedürfnissen passenden Standort aus. Im Topf haben sie keine Wahl und müssen dableiben, wo man sie hinpflanzt.

Wenn du Pflanzen aussuchst, die an die Bedingungen auf deinem Balkon angepasst sind, wird das dein Leben, und das von deinen Pflanzen wesentlich erleichtern. Du wirst damit weniger Arbeit und mehr Erfolg haben. Und deine Pflanzen werden es dir mit einer höheren Lebenserwartung danken.

Was ist also bei den klimatischen Bedingungen zu beachten? Damit sind 3 Hauptfaktoren gemeint:

- ♣ Das Licht
- ♣ die Temperatur
- ♣ der Wind

Das Licht

Spätestens jetzt fällt dir wieder ein, was du im Sachunterricht gelernt hast. Kurz zusammengefasst brauchen Pflanzen 3 Sachen, zu wachsen: Licht (sagt dir die „Photosynthese“ noch etwas?), Wasser und Nährstoffe. Wenn du Pflanzen auf deinem Balkon (sprich in Töpfen, Trögen oder sonstigen Gefäßen) anbaust, kannst du in der Regel die Nährstoff- und Wassermengen recht gut kontrollieren und dosieren. Das ist auch einer der großen Vorteile des „Topfgärtners“. Dafür hast du in der Regel wenig Einfluss darauf, wieviel Sonnenlicht dein Balkon bekommt (außer du versetzt die Wände...). Kurz gesagt: du musst mit dem leben, was du hast. Die Anpassungsfähigkeit ist im Garten eine Tugend! Du kannst versuchen, gegen die Natur anzukämpfen. Es wird jedoch wohl nur bedingt gelingen...

Manche Pflanzen brauchen mehr Licht als andere, und man unterscheidet hier 3 Hauptkategorien von Pflanzen:

Die Sonnenanbeterinnen: dabei handelt es sich um Pflanzen, die mindestens 5 Stunden Sonnenlicht am Tag benötigen, am Liebsten nachmittags. Aber Achtung: nur wenig Pflanzen (Ausnahmen sind hier zum Beispiel Pflanzen aus dem Mittelmeerraum oder Rosen) vertragen die prahle Mittagssonne. In dieser Kategorie findet man zum Beispiel die meisten Kräuter, Fruchtgemüse, Obst und Blumen.

Die Halbschattenpflanzen: diesen reichen 3 bis 5 Stunden Sonne am Tag, auf alle Fälle außerhalb der heißesten Stunden des Tages. Hier findet man das Blatt- oder Wurzelgemüse, manche Blühpflanzen oder Pflanzen mit panaschierten oder bunten Blättern.

Die Schattenpflanzen: mit max. 3 Stunden Sonne am Tag, am Liebsten vormittags geben sich die Pflanzen in dieser Kategorie zufrieden. Hier findet man Blattschmuckpflanzen mit unifarbene Blättern und Waldpflanzen.

Zu Beginn ist es also wichtig zu notieren, in welcher Himmelsrichtung dein Balkon ausgerichtet ist. Richtung Norden werden Schattenpflanzen besser geeignet sein. Hingegen wirst du auf einem südlichen Balkon mit den Sonnenanbeterinnen glücklicher. Richtung Osten und Westen eignen sich Halbschattenpflanzen wiederum am besten.

Du kannst zusätzlich zur Himmelsrichtung weitere Faktoren in Betracht ziehen, die die Analyse noch genauer machen werden. Beobachte und notiere auf einer Skizze die verschiedenen Zonen auf deinem Balkon, und wie viele Sonnenstunden am Tag es dort gibt. Nachbargebäude, Bäume und sogar ein Gelände können die speziellen Lichtverhältnisse auf deinem Balkon beeinflussen. Auch weiße Wände können das Licht reflektieren und die Intensität des Sonnenlichts steigern.

Die Temperatur

Wenn du ungefähr weißt, welche Temperaturen im tiefsten Winter und im Hochsommer auf deinem Balkon herrschen, wird die Pflanzenauswahl auch leichter.

Man unterscheidet zwischen winterharten Pflanzen, die die Kälte und sogar Frost vertragen, und nicht winterharten Pflanzen. Erstere kannst du im Winter ohne Problem auf deinem Balkon stehen lassen. Eventuell musst du sie etwas schützen, indem du sie neben eine Wand rückst, oder sie abdeckst. Zweitere müssen die kalte Jahreszeit an einem hellen und kühlen (aber frostfreien) Ort verbringen. In einer Wohnung kann es ein wenig kompliziert werden, wenn du keinen Wintergarten hast. In beheizten Wohnungen fühlen sich Pflanzen selten wohl. Denke also an den Winter, wenn du deine Pflanzen aussuchst. Mit einjährigen Pflanzen brauchst du dir im Übrigen keine Sorgen machen. Sie leben nur eine Saison.

Aber die Kälte ist noch nicht alles, was du beachten solltest. Oft ist es im Sommer sehr heiß auf den Stadtbalkonen und manche Pflanzen vertragen die Hitze nicht. Erkundige dich also gut über die Vorlieben deiner Pflanzen, bevor du eine Kaufentscheidung triffst.

Der Wind

Auch hier findet man unterschiedliche Vorlieben vor und es lohnt sich, sich ein wenig zu informieren. Auf alle Fälle trocknet Wind die Pflanzen viel schneller aus, und der Gießaufwand wird entsprechend höher. Darüber hinaus sind hier nicht nur die Bedürfnisse deiner Pflanzen zu berücksichtigen. Die Sicherheit und Standfestigkeit stehen hier in dem Vordergrund. Wenn es auf deinem Balkon sehr windig ist, wähle besonders stabile Gefäße aus, vor allem wenn deine Pflanzen hoch sind. Stelle sicher, dass deine Blumenkisten und deine Kletterpflanzen nicht umfallen können, um Unfälle zu vermeiden.

Worauf hast du Lust?

Wenn du die klimatischen Verhältnisse auf deinem Balkon sorgfältig analysiert hast, bist du schon ein gutes Stück weiter. Nun ist es Zeit deine Vorstellungen, Bedürfnisse und Geschmack zu berücksichtigen.

Was sind die Gründe, warum du dich nach einem Balkongarten sehnst? Wenn deine Prioritäten nicht klar sind, notiere alle deiner Beweggründe auf einem Zettel und versuche nur 3 davon übrigzulassen. Vergiss auch nicht die Mitbenutzer (deine Familie, Partner/in, Mitbewohner, ...) des Balkons in diese Entscheidung miteinzubeziehen.

Ist es dir besonders wichtig, jederzeit frische Kräuter für die Küche parat zu haben? Oder möchtest du deinen Kindern zeigen, wie Pflanzen wachsen? Oder willst du einfach deine schönen Blumen mit einer Tasse Tee in der Hand bewundern?

Was auch deine Gründe sind, sei unbarmherzig. Maximal 3 dürfen es sein, du musst Prioritäten setzen. Und bleibe vor allem realistisch: dass du dich und deine Familie mit Obst und Gemüse komplett versorgst, wird auf einem Balkongarten wohl eher schwierig...



Wenn du ein paar konkrete Anregungen brauchst, schau mal auf mein-gruener-balkon.com vorbei. Ein paar Ideen findest du auch am Ende dieses e-books.

Dein Können und dein Zeitbudget

Wenn Du einmal deine Vorstellungen und die Bedingungen auf deinem Balkon verglichen hast, wird die schier unendliche Pflanzenauswahl auch gleich etwas kleiner.

Einen wesentlichen Faktor solltest du aber noch in deine Entscheidung einbeziehen, damit der Spaß am Balkongärtnern nicht gleich wieder vergeht. Schließlich solltest du dabei entspannen!

Die richtige Pflanzenauswahl ist schon ein sehr guter Start. Allerdings brauchen manche Pflanzen einfach mehr Zuwendung als andere. Fangen wir schon mal mit dem (scheinbar) Einfachsten an: das Gießen. Es gibt dafür Lösungen, die einem ermöglichen, ein paar Tage wegzubleiben, aber perfekt sind sie nicht. Wenn du nicht oft zu Hause bist, ist es nicht ratsam, Pflanzen auszusuchen, die empfindlich auf unregelmäßige Wasserzugaben reagieren. Im Hochsommer kann es sogar sein, dass du morgens und abends gießen musst. Auch an die Urlaubszeit solltest du denken. Es ist in der Regel einfach, eine gute Seele zu finden, die deine Pflanzen ab und zu versorgt, wenn du nicht da bist. Aber für einen Besuch zweimal am Tag wird sich die Suche schwieriger gestalten.

Die Pflanzenpflege erfordert zudem häufig gewisse Vorkenntnisse. Wenn du Anfänger bist, und einfach an ein paar schönen Pflanzen Freude haben möchtest, vermeide Pflanzen, die ganz präzise Umweltbedingungen brauchen, besonders empfindlich für Schädlinge und Krankheiten sind, oder komplizierte Rückschnitte benötigen (Bonsais, manche Obstbäume, ...). Man findet viele Pflanzen auch in verschiedenen Varianten, die mehr oder weniger pflegeleicht sein können. Versuche also diejenigen auszusuchen, die am widerstandsfähigsten und einfachsten sind. Wenn du erste Erfolge verbucht hast, kannst du noch immer das Schwierigkeitsgrad steigern.

Auf mein-gruener-balkon.com findest du auch Pflanzenporträts, die dir bei der Auswahl helfen.

2. Welches Material benötigst du?

Du brauchst wirklich nicht, die nächste Gärtnerei leerzukaufen, um mit dem Balkongärtnern zu beginnen. Aber ein Minimum an Werkzeugen und Material wird dein Leben erleichtern. Außer natürlich den Pflanzen selbst wirst du noch Folgendes brauchen:

- ♣ Gefäße
- ♣ Substrat
- ♣ Dünger
- ♣ Ein paar Werkzeuge

Die Gefäße

Ohne sie geht natürlich gar nichts. Wenn du schon mal einen Ausflug in eine Gärtnerei gemacht hast, wirst du bemerkt haben, dass auch hier die Auswahl schier unendlich ist. Gefäße gibt es in allen Materialien, Designs, Größen, Formen, Farben, mit oder ohne Wasserreservoir.

Alle Möglichkeiten hier abzudecken, wäre einfach unmöglich und über Geschmack lässt sich nicht streiten. Ein paar Hinweise zu den Materialien und zum Thema Wasserreservoir möchte ich dir jedoch hier zur besseren Übersicht geben.

Die Materialien

Ton oder Terrakotta: Das ist der Klassiker unter den Materialien. Der größte Vorteil von Ton ist seine natürliche Herkunft und sein traditioneller Charme. Wenn die Tontöpfe nicht glasiert sind, sind sie luft- und feuchtigkeitsdurchlässig und lassen das Substrat atmen. Das ist gleichzeitig der größte Nachteil von diesem Material, denn im Sommer verdunstet das Wasser viel schneller als in anderen Gefäßen. Außerdem sind Tontöpfe schwer, insbesondere wenn sie groß sind. Denke also daran, wenn dein Balkon nicht viel Gewicht verträgt, oder wenn du deine Töpfe bewegen möchtest. Töpfe und Tröge aus Ton gibt es in vielen Größen und Formen. Seit ein paar Jahren gibt es sie auch in verschiedenen, mehr oder weniger hellen Farbtönen.

Metall: Gefäße aus Metall sind leichter als diejenigen aus Ton, und es gibt sie in allen möglichen Formen und Stilrichtungen. Sie sind einfach zu reinigen, und nehmen mit der Zeit eine durchaus charmante Patina an. Der größte Nachteil von diesem Material ist, dass es sich in der Sonne stark erhitzen kann. Für vollsonnige oder südseitige Balkone sind Gefäße aus Metall daher nicht gut geeignet. Denn die große Hitze würde die Pflanzenwurzeln beschädigen.

Kunststoff und Plastik: auch den Garten hat dieses allgegenwärtige Material erobert. Seine Vorteile: es ist leicht und leicht formbar, so dass man Gefäße aus Plastik in allen möglichen Farben und Formen findet. Sie lassen sich auch einfach reinigen. Der Nachteil ist natürlich, dass es sich um ein synthetisches Material mit fragwürdigem ökologischem Fußabdruck handelt. Inzwischen findet man jedoch immer mehr Produkte aus recycelten Kunststoffen, die einer Überlegung wert sind. Jedoch halten Plastikgefäße den Witterungen nur bedingt fest, auch wenn es da riesige Qualitätsunterschiede gibt.

Erwähnenswert sind zudem andere Materialien wie Holz, Zement, Steinzeug, Korb, Glas... Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Viele Gegenstände können ein zweites Leben als Pflanzbehälter bekommen. Lass deiner Inspiration freien Lauf, Upcycling ist in!

Nur eins musst du hier **unbedingt beachten: jedes Gefäß braucht ein Abzugsloch**, damit das Wasser abfließen kann. Pflanzen mögen keine nassen Füße!

Das Wasserreservoir

Manche Gefäße, häufig aus Plastik, verfügen über ein Wasserreservoir, das das Gießen für eine gewisse Zeit ersetzen kann. Wenn du deine Pflanzen nicht regelmäßig gießen kannst oder willst, können sie sehr nützlich sein. Wenn du es dir nicht nehmen lassen möchtest, eine tägliche Gießrunde auf deinem Balkon zu unternehmen, und die Wasserzugabe individuell regulieren

möchtest, sind sie nicht unbedingt notwendig. Es existieren außerdem andere Systeme, die das Gießen in deiner Abwesenheit übernehmen können.

Das Substrat

Das Substrat ist der Boden, in dem deine Pflanzen wachsen werden. Dieses hat 2 Hauptfunktionen: der Pflanze haltzugeben, und sie mit Nährstoffen zu versorgen. Im Topf kannst du die Qualität und die Eigenschaften deines Substrats genau kontrollieren. Auch das ist ein großer Vorteil des Gärtnerns im Topf. So kannst du das Substrat den individuellen Bedürfnissen deiner Pflanzen (sauer, neutral, humusreich, leicht, etc...) anpassen.

Der größte Nachteil wiederum ist, dass der Boden im Topf wohl nicht so lebendig ist, wie im Garten (zumindest nicht ohne Zusatzmaßnahmen). Um dieses Manko zu kompensieren, musst du besonders auf die Qualität des Substrats achten. Am Markt findest du viele verschiedene Produkte, die sich im Wesentlichen in ihrer Konsistenz, ihrem Gehalt an Nährstoffen und ihrem Säuregrad unterscheiden.

Anzumerken ist, dass es keine gesetzlichen Vorgaben zur Benennung der unterschiedlichen Erden gibt, sodass der Name auf der Packung nur ein Richtwert sein kann, und der Fantasie der Hersteller überlassen wird. Ein Blick auf die Informationen auf der Verpackung ist also unerlässlich. Zur groben Orientierung findest du hier ein paar Anhaltspunkte:

Pflanzenerde oder Gartenerde: das ist die ganz normale Erde. Sie besteht in der Regel aus Torf, Humus, Sand, Kompost und /oder organischem und chemischem Dünger in unterschiedlichen Anteilen. In der Regel ist sie eher nährstoffarm, und kann höchstens für ein paar Wochen als Unterlage für deine Pflanzen dienen. Danach ist es notwendig, sie wieder zum Beispiel mit Kompost anzureichern. Allein ist sie für den Balkongarten mittelfristig nicht optimal.

Blumenerde und Gemüseerde: diese Erden sehen der Pflanzenerde ähnlich, enthalten aber mehr Nährstoffe. Sie sind eher für die Kultur im Topf geeignet. Torffreie Erden sind auf jeden Fall zu bevorzugen, da sie nicht zur Zerstörung des einzigartigen Ökosystems der Moore beitragen. Und wenn du Wert auf biologisches Obst, Gemüse, und sogar biologische Blumen legst, solltest du deine Blumen- oder Gemüseerde in Bioqualität kaufen. Denn diesen wurden keine chemisch-synthetischen Dünger zugesetzt. In dieser Kategorie findet man auch spezielle „Kübelpflanzen-“ oder „Hochbeeterden“, die zudem besonders stabil sind, und mehrere Saisons in Folge verwendet werden können.



Aussaat- und Kräuternerde: hierbei handelt sich um ein nährstoffarmes Substrat mit leichter Konsistenz. Dies kommt den Bedürfnissen von Keimlingen und Jungpflanzen besonders entgegen. Auch Kräuter gedeihen häufig besser in dieser Art von Erde und entwickeln mehr Aromen. Zudem ist Aussaaterde keimfrei, enthält also keine Schädlinge und Pilze, die frisch gekeimte Pflänzchen schnell vernichten könnten.

Spezialerden: diese sind den besonderen Bedürfnissen der namensgebenden Pflanzen (Orchideen, Kakteen, Rhododendron, ...) zugeschnitten, können aber natürlich für Pflanzen mit ähnlichen Bedürfnissen verwendet werden.

Düngemittel

Nun wissen wir, dass das Nährstoffangebot in den verschiedenen Substraten unterschiedlich sein kann. Aber auch wenn du darauf achtest, eine nährstoffreiche Erde zu kaufen, sind die Reserven in einem Topf endlich. Sie müssen also regelmäßig wiederaufgebaut werden, wenn deine Pflanzen lang gesund und stark wachsen sollen. Da ist das Angebot am Markt einfach riesig.

Manche Pflanzen haben spezielle Bedürfnisse, aber zu Beginn ist ein Universaldünger das Mittel der Wahl. Der Hauptbestandteil der meisten Düngemittel ist Stickstoff (zusätzlich zu Phosphor und Kalium). Er fördert das Wachstum der Blätter, die das Herzstück jeder gesunden Pflanze darstellen. Phosphor ist für die Blütenbildung notwendig, und Kalium für die Fruchtbildung. Um das Nährstoffangebot einer Pflanzenerde zu erhöhen, kannst du etwas Kompost oder Hornspäne (beide enthalten viel Stickstoff) beimengen. Phosphor und Kalium kannst du danach in Form eines flüssigen Düngers dazugeben.

Was du unbedingt wissen musst, ist dass, in diesem Fall weniger mehr ist. Stark gedüngte Pflanzen wachsen zwar schnell, aber werden gleichzeitig bevorzugt von Schädlingen befallen. Halte dich also immer an die Dosierungsangaben auf der Packung.

Die Werkzeuge

Um deine Pflanzen richtig zu pflegen, wirst du außerdem ein paar Werkzeuge brauchen.

- ♣ eine Gießkanne (abhängig von der Größe deines Balkons, mit min. 2l, besser 5l Volumen). Im Zweifelsfall nimm die Größere. So wirst du sie nicht so oft wieder auffüllen müssen, und das Wasser wird länger stehen bleiben. Pflanzen haben wohl temperiertes Wasser am Liebsten.
- ♣ Handschuhe
- ♣ Eine Handschaufel, mit der du Löcher in der Erde graben und Erde in die Töpfe einfüllen kannst.
- ♣ Eine Gartenschere, um wachstumsfreudige Pflanzen in Zaum zu halten oder für eine Verjüngungskur im Frühjahr.
- ♣ Eine Handharke (oder auch eine alte Gabel), um den Boden ab und zu aufzulockern.
- ♣ Eventuell eine kleine Schüssel oder einen Kübel, um dein eigenes Substrat zu mischen.

3. Was kann ich auf meinem Balkon anpflanzen? – ein paar Anregungen

Nun hast du alles, was du brauchst, um los zu starten. Falls du noch nicht weißt, was du auf deinem Balkon anpflanzen kannst, habe ich hier ein paar Ideen für deine ersten Kisten oder Töpfe zusammengetragen. Die Pflanzen haben jeweils ähnliche Bedürfnisse und lassen sich gut für eine oder mehrere Saisons in einem gemeinsamen Gefäß kombinieren.

Für die unten vorgestellten Kompositionen brauchst du ein Gefäß für ca. 20l Erdvolumen (zum Beispiel einen Trog mit den Maßen 40x25x20cm). Sollten deine Gefäße kleiner sein, nimm einfach weniger Pflanzen. Du kannst selbstverständlich jede Pflanze in ein anderes Gefäß einsetzen. Und natürlich kannst du statt oder zusätzlich zu den vorgeschlagenen Pflanzen deine Lieblingspflanzen dazusetzen.

Du findest hierunten ein paar Anregungen für den sonnigen, halbschattigen und schattigen Balkon. Zu jeder Pflanze findest du den botanischen Namen zur leichteren Unterscheidung sowie das benötigte Erdvolumen. Viel Spaß mit deinen ersten Versuchen!

Für den sonnigen Balkon

Zum Naschen:

Tomate (<i>Solanicum lycopersicum</i>)	10l
Paprika (<i>Capsicum annuum</i>)	10l
Basilikum (<i>Ocimum basilicum</i>)	1l

Für die Augen:

Lavendel (<i>Lavendula angustifolia</i>)	5l
Kartäuser Nelken (<i>Dianthus carthusianorum</i>)	5l
Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)	5l
Fetthenne (<i>Sedum telephium</i>)	1l

Die gemischte Kiste:

Zwergrose (<i>Rosa</i>)	15l
Salbei (<i>Salvia officinalis</i>)	3l
Oregano (<i>Origanum vulgare</i>)	2l

Für den halbschattigen Balkon

Zum Naschen:

Erbsen (<i>Pisum sativum</i>)	10l
Erdbeeren (<i>Fragaria vesca</i>)	3l
Grüne Minze (<i>Mentha spicata</i>)	2l
Schnittlauch (<i>Allium schoenoprasum</i>)	2l

Für die Augen:

Rote Pelargonien (<i>Pelargonium x hortorum</i>)	10l
Goldmarie (<i>Bidens ferulifolia</i>)	5l
Strohblumen (<i>Helychrisum petiolare</i>)	5l

Die gemischte Kiste:

Bunter Mangold (<i>Beta vulgaris</i>)	10l
Vanilleblume (<i>Heliotropium arborescens</i>)	6l
Elfenpohn in rosa (<i>Diascia</i>)	4l

Für den schattigen Balkon

Zum Naschen:

Rhabarber (<i>Rheum rhabarberum</i>)	10l
Bärlauch (<i>Allium ursinum</i>)	5l
Melisse (<i>Melissa officinalis</i>)	5l

Für die Augen:

Frauenfarn (<i>Athyrium filix</i>)	10l
Herbst-Anemone (<i>Anemone japonica</i>)	5l
Efeu (<i>Hedera helix</i>)	5l

Die gemischte Kiste:

Grünes Purpurglöcken (<i>Heuchera</i>)	5l
Walderdbeeren (<i>Fragaria vesca</i>)	5l
Spinat (<i>Spinacea oleracea</i>)	3l
Waldmeister x2 (<i>Galium odoratum</i>)	3l